

**HEIDI I. HEIDIS  
LEHR- UND  
WANDERJAHRE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649282401

Heidi I. Heidis Lehr- und Wanderjahre by Johanna Spyri

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**JOHANNA SPYRI**

**HEIDI I. HEIDIS  
LEHR- UND  
WANDERJAHRE**



# Heidi

I.

*E. Stewart Murray*

# Seidis

Lehr- und Wälderjahre.

Eine Geschichte

für Kinder und auch für Solche, welche die Kinder lieb haben.

Von

Johanna Spiri.

Sechste Auflage.



Golha.

Friedrich Andreas Perthes.

1883.

1958  
33 NY  
1958

## Inhalt.

---

	Seite
I. Zum Niu Ngi hinauf . . . . .	1
II. Beim Großvater . . . . .	29
III. Auf der Weibe . . . . .	31
IV. Bei der Großmutter . . . . .	51
V. Es kommt ein Feind und dann noch einer, der mehr Folgen hat . . . . .	72
VI. Ein neues Kapitel und samter neue Dinge. . . . .	89
VII. Njakein Nottumeler hat einen unruhigen Tag . . . . .	102
VIII. Im Hause Sefemau geht's unruhig zu . . . . .	124
IX. Der Hausherr hört allerlei in seinem Hause, daß er noch nicht gehört hat . . . . .	140
X. Eine Großmama . . . . .	150
XI. Njibi nimmt auf einer Seite zu und auf der anderen ab . . . . .	166
XII. Im Hause Sefemau spukt's . . . . .	175
XIII. Am Sommerabend die Niu hinauf . . . . .	193
XIV. Am Sonntag, wenn's klopft . . . . .	219





## Kapitel I.

### Zum Muu-Schi hinauf.

Vom freundlichen Dorfe Mayensfeld führt ein Fußweg durch grüne, baumreiche Thäler bis zum Fuße der Felsen, die von dieser Seite groß und ernst auf das Thal herniedersehen. Wo der Fußweg zu steigen anfängt, beginnt bald Heideland mit dem kurzen Gras und den kräftigen Bergkräutern dem Kommenden entgegenzudüften, denn der Fußweg geht steil und direkt zu den Alpen hinauf.

Auf diesem schmalen Bergpfade stieg am hellen, sonnigen Junimorgen ein großes, kräftig aussehendes Mädchen dieses Berglandes hinan, ein Kind an der Hand führend, dessen Wangen so glühend waren, daß sie selbst die sonnterbrannte, völlig braune Haut des Kindes flammendrot durchleuchteten. Es war auch kein Wunder: das Kind war trotz der heißen Junisonne so verpackt, als hätte es sich eines bitteren Frostes zu erwehren. Das kleine Mädchen mochte kaum fünf Jahre zählen; was aber seine natürliche Gestalt war, konnte man nicht erröthen, denn es hatte sichtlich zwei, wenn nicht drei

Kleider über einander angezogen und drüberhin ein großes, rotes Baumwollentuch um und um gebunden, so daß die kleine Person eine völlig formlose Figur darstellte, die, in zwei schwere, mit Nägeln beschlagene Bergschuhe gesteckt, sich heiß und mühsam den Berg hinaufarbeitete. Eine Stunde vom Thal aufwärts mochten die beiden gestiegen sein, als sie zu dem Weiler kamen, der auf halber Höhe der Alm liegt und „im Dörfli“ heißt. Hier wurden die Wandernden fast von jedem Hause aus angerufen, einmal vom Fenster, einmal von einer Hausthür und einmal vom Wege her, denn das Mädchen war in seinem Heimatort angelangt. Es machte aber nirgends Halt, sondern erwiderte alle zugerufenen Grüße und Fragen im Vorbeigehen, ohne stillzusehen, bis es am Ende des Weilers bei dem letzten der zerstreuten Häuschen angelangt war. Hier rief es aus einer Thür: „Wart' einen Augenblick, Dete, ich komme mit, wenn du weiter hinaufgehst.“

Die Angeredete stand still; sofort machte sich das Kind von ihrer Hand los und setzte sich auf den Boden.

„Bist du müde, Heidi?“ fragte die Begleiterin.

„Nein, es ist mir heiß“, entgegnete das Kind.

„Wir sind jetzt gleich oben, du mußt dich nur noch ein wenig anstrengen und große Schritte nehmen, dann sind wir in einer Stunde oben“, ermunterte die Gefährtin.

Jetzt trat eine breite, gutmütig aussehende Frau aus der Thür und gesellte sich zu den beiden. Das Kind war